

Alte Drucke

**Von der gül=||den zeit/|| Ein kleines Tractetlin/|| Stephani
Prætorij.|| Mit schönen Sprüchen/ des || Herrn Lutheri vnd
anderer Geistrei=||chen ...**

Praetorius, Stephan

[s. l. 1600], 1600

VD16 ZV 27942

Von der angenehmen zeit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148154

Gott der angene- men zeit.

2. Cor. 6.

Sehet / iht ist die angenehme
zeit / Iht ist der tag des heils.

Erklärung.

Diese wort sehen hin / in
das alte Testament / neme-
lich / in das 49. Capitel des
Propheten Esaiæ / da Gott
verheisset / das er ein makei-
ne ganz gnedige vnd angenehme zeit wol-
le vber die Welt komen lassen / in welcher
er nichts anders thun wolle / denn nur
gnedig sein / erhören / rathen vnd helfen /
vmb seines geliebten Söns Jesu Christi
willen. Denn so spricht er daselbst / Ich
wil euch erhören / zur gnedigen zeit / vnd
wil euch am tage des heils helfen. Nun /
von dieser zeit schreibet hie S. Paulus /
vnd spricht / Lieben Corinthher / Iht wiß-
set

set von der gnadenreichen angenehmen
zeit/welche Gott vor acht hundert jaren/
durch den Propheten Esaiam verheissen
hat. Diese gnadenreiche angenehme zeit
ist nun vorhanden. Jetzt ist dieselbe zeit.
Der messias ist gekommen/vnd hat sein
Blut vergossen / vnd hat die Welt das
durch mit Gott versünet. Vnd Gott tei-
let nun alle verdienste seines lieben So-
hnes vnter die Gleubigen aus/ vnd mache
sie ganz reich vnd herrlich. Er offenbare
ihnen auch solche sache durchs Euange-
lion/ Auff das sie ihren reichthumb wissen/
vnd sich darob erfreuen/ vnd im von her-
ren dafür dancken/ vnd in solcher herrli-
chen freude/lieb vnd lobe ein neues Göt-
liches leben anfangen / Vnd warten auff
die erscheinung ihres Heilandes/der sie zu
sich von der Erden in den Himmel nemen/
vnd sie gleichförmig machen wird seiner
hohen maiestet vnd herrlichkeit. Darvñ
schet zu / das ir solchen theuren Echan-
gen nicht vergeblich empfangen habe / son-
dern das ir denselben wol erkeinet durch
wahren Glauben mit freudig m. herten

A v

annc

annemet / sein auffgericht darinne wandelt / wider den Teufel / Welt vnd ewer eigen Gewissen / damit streitet / Gotte ein ewiges Halleluia dafür singet / vnd euch der aller höchsten vnschuld / frömmkeit / vnd gerechtigkeit befließiget. Welchs alles der Herr Christus in dem kleinen wort der Buße kürzlich verfasst hat / Marci 1. da er spricht / Die zeit ist erfüllet / das verheißene Reich Gottes ist erbey komen / Darumb thut buße / das ist / führet ein new Göttlich leben / in erkenntnis / weisheit / glauben / friede / freude / liebe vnd lob Göttlicher gnaden / mit reuwerer vorigen blindheit vnd ungehorsams / Damit nichts an euch vergeblich gewand sey / vnd Gott desto besser mit euch zu frieden sey / vnd sich vber euch / vnd vber ewer Christlichs leben vnd wesen desto herrlicher freue.

Nun des Sprächlin S. Pauli wollen wir hie etwas weitleufftiger erklären / vnd fromen herren anleitung geben / solichen hohen wichtigen sachen bey inen selbst ferner nach zu dencken. Gott wolle vns seine gnade dazu verleihen.

Warumb wird diese zeit/
ein angenehme zeit genennet?

Darumb/ Denn in dieser zeit/ welche
sich angehaben hat bald nach der auffare
des Herrn Jesu Christi / vnd nach der
salbung der lieben Apostel/ werden nicht
allein die Gebete der Heiligen von dem
gnedigen Gotte ganz vetterlich erhöret/
Wie er spricht / Esaiæ am 49. Ich wil
dich in der angenehmen zeit erhören / vnd
wil dir am tage des heils aus allen deis-
nen nöten helfen / Sondern auch das
ganze heil Jesu Christi wird nun vnter
die Erben Gottes/ das ist/ vnter die gleich-
bigen Juden vnd Heiden ausgeteilt/
Wie der Herr Lutherus / in der Kirch-
Postill / dominica 1. Aduentus, fol. 2.
aus S. Paulo bezeuget vnd schreibt/
Unser heil ist vns nu- neher / denn da
wirs glaubten. Denn die verheissung
Gottes / von dem samen Abraham ist er-
füllet. Christus ist da / vnd also ist das
was wir gewartet vnd geglaubet haben.
Der segē wird jhe ausgeteilt in alle welt.

2. und

Denn ob wol im alten Testament
den glaubigen Jüden auch etwas ist ge-
schenckt worden/vom Reich Christi/denn
noch so ist inen nicht alles so reichlich ge-
schenckt / oder vber sie ausgegossen/ wie
ist geschichte / nach der Auffart Christi/
im newen Testament / da ein Heide so
viel gilt als ein Jüde / ein Knecht so viel
als ein freyer/eine Magd so viel als eine
Fürstinne / vnd da sie alle alles reichlich
empfangen/was zur ewigen seligkeit ge-
höret/ Wie wir sehen/Actor. 10. vnd 19.
Denn daselbst felt der heilige Geist mit
seinen herrlichen gaben/ nicht allein auff
die Jüden/sondern auch auff die Heiden/
ganz reichlich vnd sichtbarlich/also/das
sie nun anheben/ mit newen zungen löss-
liche dinge vom Reich Christi zu reden/
vnd sich die Jüden darüber vernunndern/
Wie auch S. Paulus selber thut / zun
Ephes. am 3. da er spricht / Er hat es
nicht gemeint/ das auch die Heiden mit
erben vnd mitgenossen sein solten/der als
er ihwersten verheissungen Gottes/wie
er nun ersare.

Es sind aber die fürnemsten auß /
welche jetzt / in dieser angenehmen vnd lieb-
lichen zeit / vnter alle Gleybigen ausges-
teilet werden / diese:

Erstlich vergibet vns Gott die Sün-
de / also / das sie vns nicht mehr von im-
mus zugerechnet werden / noch verdam-
lich sein / Nach der verheissung Ezechiel.
36. Ich wil euch von aller eurer vnrei-
nigkeit los machen / nemlich durch das
blut meines lieben Sons / Wie S. Jo-
hannes bezeugt / 1. Joan. 1. Das blut Jesu
Christi macht vns jetz rein / von allen
vnsern sünden. Nicht allein von schlech-
ten vnd geringen / welche etwa aus der
verderbten natur mit gedanken / begier-
den / vnd worten geschehen / Sondern
auch die rechten grossen / welche mit der
that geschehen / welche man neant pec-
cata mortalia, todsünde / vber welche ein
armes Gewissen gnug zu seuffzen vnd zu
klagen hat / die tage seines gantz lebens /
vnd vber welche auch / in den vnaleubis-
gen / der zorn Gottes raucht vnd schmauz-
het / Deut. 29. das man sie kaum für sol-
chem

dem schmauch sehen kan. Denn wo vnd
hie nicht alle sünde vergeben würden / so
were Christus nicht ein vollkommener Ho-
herpriester / noch Heiland / vnd die Sün-
de were mechtiger als sein Blut / Wels-
den ehren Christi viel zu nahe were.

Es werden aber nur allein den Glau-
bigen die Sünde nicht zugerechnet von
Gott / Wie S. Paulus bezeuget / Rom.
4 da er spricht / Selig ist der Man / wel-
chem Gott keine sünde zurechnet. Solchs
aber geschieht dem / der nicht mit werken
vmbgehet / Sondern glaubet an den / der
die Gottlosen gerecht macht. Wer aber
an Christum nicht glaubet / der stirbt in
seinen Sünden / Joannis am 8.

Ist mir das nicht ein grosse wolthat /
das einem gläubigē Menschen von Gott
keine Sünde mehr zugerechnet werden /
sondern das er für seinem angesicht schet-
net wie ein reiner heiliger Enael / ja wie
der Herr Christus selber. Vnd ist dis
nicht eine feine angenehme zeit?

Zum andern / schencke vns ist Gott
die gerechtigkeit seines lieben Sone / das
ist /

ist/ alle seine tugende / die er nicht allein
in seiner zarten Menschheit/ sondern auch
von ewigkeit her/ aus der Göttlichen ge-
burt an seiner Majestet gehabt hat/ vnd
noch hat. Denn der ganze Christus ist
nun unser/ mit allem/ was er ist vnd hat/
von ewigkeit her/ Nach der verheissung/
Psalmi 45. die so lautet/ Des Königes
tochter ist ganz herrlich inwendig/ Sie
geht herein / O Herr Christe / du aller
schöneste vnter den Menschen kindern/ in
deinem schmuck. Das ist/ Deine gleubige
Kirche wird mit dir/ vnd mit dem gan-
zen glanze deiner gerechtigkeit gezieret
werden. Dis bezeugt S. Paulus/ zum Rö-
mern am 4. mit diesen worten/ Der Men-
sche ist allein selig/ welchem Gott zurech-
net die Gerechtigkeit / ohn zuthun der
werck. Nu/ spricht er weiter/ diese seliga-
keit geht sie vber die Beschneidung alle-
ne/ oder auch vber die Vorhaut? Niche
allein vber die beschneidung/ das ist/ vber
die Juden / sondern auch vber die Vor-
haut/ das ist/ vber die Heiden. Den Abra-
ham ist nicht allein gewesen ein Vater
der

der

der Jüden / sondern auch aller die da wan-
deln in den fustapffen seines Glaubens
in der Vorhaut / Wie geschriben steht /
Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler
Heiden / Auff das denselbigen jr Glaube
auch zugerechnet werde zur Gerechtig-
keit. Denn wo die vom Gesetz allein er-
ben sind / so ist der Glaube nichts / vnd die
verheissung ist abe. Derhalben mus die
Gerechtigkeit durch den Glauben kom-
men auff das sie sey aus gnaden / vnd die
verheissung fest bleibe allem Samen.
Item / Abraham zwetelte nicht an der
verheissung Gottes durch vnglauben /
Sondern ward starck im glauben / vnd
gab Gott die ehre. Das ward im zur ge-
rechtigkeit gerechnet. Das ist aber ge-
schriben nicht allein vmb seinen willen /
das es im zugerechnet ist / sondern auch
vmb vnsern willen / welchen es solt zuge-
rechnet werden / so wir anders glauben.
Denn der Herr Jesus ist vmb vnser sün-
de willen dahin gegeben / vnd vmb vnser
Gerechtigkeit willen aufferweckt / nemi-
ch / das vns dieselbe vmb seinen willē zu-
gerechnet werde.

Es

Es rechnet vns aber Gott der Herr
nicht zu / ipsam qualem cunq; iustitiae
vulgaris id eam, wie sie etwa im Aristi-
de, Catone, oder andern Heiligen mag
gewesen sein / Sondern das aller höchste
liecht / nemlich die gerechtigkeit seines lie-
ben Sons / des glanzes seiner ewigē herr-
lichkeit / welche gerechtigkeit / form vnd
gestalt so überschwenglich hoch vnd gros
ist / das sie keine vernunft begreiffen kan.
Wie S. Paulus / 1. Cor. 1. spricht / Chris-
tus ist vns von Gott gemacht zur gerecht-
tigkeit / Nicht allein darumb / das er für
vns das Gesetz erfüllet hat / zur gerechtig-
keit allen / die an ihn glauben / Rom. 10.
Sondern auch / das vns seine ewige Ge-
rechtigkeit / damit er von ewigkeit zu ew-
igkeit gezieret gewesen / von Gott zuges-
rechnet wird / wider aller Sophisten geiſt-
fern / Wie Daniel am 9. spricht / Addu-
cetur iustitia sempiterna, das ist die ge-
rechtigkeit Christi / welche von ewigkeit
her gewesen / vnd an vns nimmer mehr ver-
gehn sol / so lang wir in Christo bleiben /
sondern an vns ewiglich fest bestehen / wie

W

der

Der aller sterckste berg auff Erden. Denn
diese heilige Göttliche gerechtigkeit be-
helt der Herr Christus keines wegs allein
für sich / Sondern er breitet sie aus / wie
eine wolcke / vnd theilet sie mit seiner aller
liebsten Braut / der rechtglaubigen Kir-
chen / vnd macht sie an derselben so herr-
lich / wie er selber ist / Nach der weissag-
des Propheten Esaya / cap. 60. Der Herr
wird dein glantz vnd preis sein / vnd dein
Volk werden eitel Gerechten sein. Ist
nun / von wegen solchs herrlichen geschen-
ckes / welchs auch die lieben Engel gelü-
stet zu schawen / diese jetzige zeit / nicht eine
liebe angenehme zeit ?

Zum Dritten / schencke vns auch Gott
jetzt seine gnadenreiche kindschafft / nach
der verheissung / Dses am 2. Es sol ge-
schehen / an dem ort / da man zu inen ge-
sagt hat / Ir seid nicht mein Volk / wird
man inen sagen / O jr Kinder des lebens-
digen Gottes. Vnd Esaya am 26. Ich
wil inen noch einen bessern namen geben
denn den Söhnen vnd Töchtern. Ich wil
inen einen ewigen namen gebe / der nicht
verges

vergehen sol Denn so schreibet S. Paulus an die Epheser am 1. Capitel/ Gott hat ons verordnet zur kindschafft/ durch Jesum Christ/ nach dem wolgefallen seines willens/ zu lobe seiner herrlichen gnade/ durch welche er ons hat angenehm gemacht in dem Beliebten.

Denn sind wir für im rein vnd gerecht in der gerechtigkeit Jesu Christi/ so kans nicht seilen/ er mus ons auch herzlich lieb haben/ als eitel reine vnd gerechte Creaturen. Er mus ons für seine liebe Kinder auff vñ annehmen/ auff den schoß setzen / herzen vnd küssen/ Wie er durch den Propheten Esaiam am 62. spricht/ Du solt meine Lust/ vnd mein lieber Bule heißen. Dñi wie ein lieber Bule seinen lieben Buleu lieb hat / So wil ich meine liebe Kinder lieb haben Vnd wie si h ein Brutigam frewet ober seiner Braut / so wil ich mich ober dir frewen. O welche Engelische/ ja Göttliche thewre wort / voll himlisches herzbrechendes trostes/ die man billig nimer aus den augen vnd herzen lassen solte/ Mit welchen

B ij man

man stes solte zu bette gehn / vnd auff-
stehn. Deun sind wir Gottes Kinder / so
sind wir auch gewislich Gottes erben/
Wie S. Paulus meisterlich schleufft/
Rom 8 Wer wil aber die erbschafft Got-
tes/welche er seinen lieben Kindern berei-
tet hat / mit seinen gedanken aussinnen?
vnd mit seinen worten aussprechen? Die
müssen alle gewaltige Oratores verstum-
men / Sonderlich ich / der ich wol ein in-
fans nicht Hispania, sondern Germania
bleiben werde / vnd mich doch gleichwol
vnterstehe / von Gottes Gnade zu schreib-
en. Doch folget gleichwol dis daraus/
Sind wir Gottes Kinder / in der masse
Jesu Christi / So ist der Himmel vnser/
mit allen heiligen Engeln/vñ mit allem
was darinne ist / Wie S. Paulus bezeug-
et / 1. Cor. 3. Es ist alles ewig / es sey das
gegenwertige / oder das zukünfftige / Die
bona patriæ so wol / als die bona viæ:
vnd die bona gloriæ so wol als die bona
gratiæ, hie / in diesem leben vns geschens-
cket. Das wir von des wegen wol billig
mögen genennet werden / die reichen vnd
gewalt-

gewaltigen HimmelsFürsten / welche uns
ausprechliche herrlichkeit vnd freude zu
gewarten haben. Wir aber ist in diesem
leben gnug / das ich ein erbe bin des vetera-
lichen herren Gottes / vnd seines werden
heiligen Geistes / seiner gnedigen vorsor-
ge / segens / schutzes / vnd erreitung aus
allen meinen nöten. Denn darumb sencke
er mich offte mit andern fromen Christen
ins angst Meer / das er seine veterliche lie-
be vnd trewe an mir desto freffziger bea-
weise / vnd ich aus der erfahrung lerne /
das ich einen gnedigen Gott im Himmel
habe / vnd das mich der herbe weg der
kurzen trübsal leiten werde in die freude
des ewigen lebens. Denn ich bins gewis /
das mich nichts scheiden könne von der
Liebe Gottes / welche in seinem ewigen
ruhe vnd willen / vnd in dem thewren blut-
te seines allerliebsten Söns gegründet
ist. Diese vnser kundschafft ist vnser kroa-
ne / mit welcher wir aller Könige vnd Kri-
ser kronen weit vbertreffen / Vnd welche
auch diese jetzige zeit sehr herrlich ma-
chet.

B ij Zum

Zum Vierden schenckt auch Gott se-
ner lieben Kirchen / ohn ansehen der pers-
son / in dieser angenehmen zeit / den heil-
gen Geist. Nach der zusage Joelis am 2.
Nach diesen tagen wil ich meinen Geist
ausgießen vber alles fleisch. Auch wil ich
zur selbigen zeit beide vber Knechte vnd
Magde meinen Geist ausgießen. Denn
so schreibet S. Paulus / Galat 4. Weil
ir denn Kinder seid / so hat Gott gesand
den Geist seines Sons in ewre herten.

Dis aber geschicht darumb / auff das
die lieben Gottes Kinder / vnter so vielen
gebrechen vnd anstößen / ein gewisses
pfand vnd siegel Göttlicher gnaden an
sien haben mügen / Wie S. Paulus be-
zeuget / 2. Cor. 1. vnd Ephes. 1. Ja das ders-
elbe inwendig / in vnserm herten / wenn
wir am aller erschrockensten vnd betrüb-
sten sind / mit vns rede / vnd vns der gnas-
den gleich mündlich vnd empfindlich ver-
sichere / Rom. 8. Denn so oft wir vnser
sünde vnd widerwertigkeit ansehen / vnd
darüber zappeln / vnd an Gottes gnade
anheben zu zweiueln / ist der heilige Geist
da /

da/ vñ richtet vnser armes frances her
auff/ vñ stercket es mit vielen herrlichen
argumenten vñ sprüchen / vñ vberzeu-
get vns/ das wir dennoch gleichwol Got-
tes Kinder sein / wie es vns auch ergehe/
vñ das vns nichts scheiden könne von
seiner Göttlichen liebe/ wenn wir gleich
die aller thorhafftigsten / vnfürsichti-
gsten / sündhafftigsten / verachteten vñ
elendesten Menschen auff Erden weren.
Woraus denn vnaußsprechlicher trost/
fried vñ freude erwecket / höher denn
alle vernunft. Denn wo ein festes ver-
trauen an Gottes Gnade ist/ da ist eitel
trost/ fried vñ freude/ auch mitten in vn-
sellen / creus vñ tode / Wie wir sein an
den erleuchteten vñ gleubigen herren se-
hen / wie fein sie sich in allem können zu
frieden geben.

Darnechst geschichts auch darumb/
auff das die lieben Gottes Kinder durch
des heiligen Geistes widergebenen neue
herren gewinnen / vñ neue Creaturen
werden / welche nun anheben Gott den
Herrn widerumb recht schaffen zu lieben

B iij

vñ

in d zu fürchten / Wie Gott spräche Eze-
chielis 36. Ich wil einen neuen Geist in
euch geben / vnd ein new hertze / Vnd wil
solche Leute aus euch machen / die in mei-
nen geboten wandeln. Denn der zwang
sol ein ende haben / das freywillige gemü-
te aber sol allen gehorsam vnd alle Opfe-
fer verrichten / durch den heiligen Geist /
auff das die wercke der Christen nicht des
Gefehes / sondern Gottes sein / das ist / ei-
tel heilige / Götliche / warhafftige wer-
cke / welche offte mit heissen threnen be-
sprengt werde / wenn sie das gewünschte
ziel nicht erreichen. Denn niemand hat
größer leid / als eben die / welche Gott am
meisten lieben vnd fürchten. Ihre freude
ist jmer mit geistlicher reue vnd trawrig-
keit vermischet / Welche sie doch gleich-
wol in die lenge vberwinden.

Endlich macht auch der heilige Geist
aus vnsern Söhnen vnd Töchtern / Knech-
ten vnd Mägden / seine gelerte Prophe-
ten / welche vom Reich Christi klügliches
reden können / denn alle weltweise Do-
ctores auff Erden / vnd ire schöne gedan-
cken

den zuweilen auch schriftlich verfaſſen/
Wie der Prophet Joel am 2. geweiſſa-
get hat. Vnd dieſelben tröſtet vnd ſtärcke
er denn auch wider der Welt ſpott/ſeind-
ſchafft vnd verſolgung/ vnd ander er-
eug vnd leiden/ Wie wir von ſolchem ampte
des heiligen Geiſtes viel köſtliche Sprü-
che haben/ Ioan. 14. 15. vnd 16. dahin ich
den gütigen Leſer verweiſe.

Iſt nun von des wegen dieſe ihige zeit
nicht eine rechte guldene/auſerwelte/ge-
wünſchte/ herrliche/ ſchöne/ theure/
werde/liebe vnd angenehme zeit vmb des
auſteilung vnd ſchenckung ſolcher him-
liſchen/ vnausſprechlichen güter willen?
Das die lieben Patriarchen vnd Prophe-
ten ſelbſt billig darnach ein herſtlich ver-
langen getragen haben. Aber wer geir-
et ſich ſolcher güter? vnd wer erſreuet
ſich darob? vnd wer dancket Gott dafür?
Wer erkennet auch für eine ſonderliche
wolthat das er eben zu dieſer iehig. n. zeit
an die Welt geboren iſt?